

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Klammern** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2065

Ahrensburg, Dienstag, den 13. September 1892

15. Jahrgang.

Hierzu:

Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Konkursstatistik

für das erste Halbjahr 1892. Nach den Konkursöffnungen im „Reichs-Anzeiger“ waren in Deutschland gemeldet an Zahlungseinstellungen:

Monat	1892	1891	1890	Durchschn. 1880-1889
Januar	840	767	577	524
Februar	797	592	492	448
März	708	568	558	459
April	557	623	481	401
Mai	665	559	487	427
Juni	607	614	524	415
Erstes Halbjahr	4174	3723	3119	2674

Die Zahl der Konkursöffnungen übertraf danach im ersten Halbjahr 1892 die der früheren Jahre erheblich; gegen das Vorjahr sind 451 Konkurse mehr eröffnet, gegen den Durchschnitt der achtziger Jahre 1500 mehr. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß im zweiten Vierteljahr die Zahl der Konkursöffnungen im Vergleich zum Vorjahre nicht mehr so groß war, als im ersten Vierteljahr. In diesem sind nämlich 418, in jenem nur 33 Konkurse mehr eröffnet. An den Konkursen des ersten Halbjahres sind die Großstädte mit über 100 000 Einwohnern in folgender Weise betheiligt:

Berlin	166	Breslau	27
Hamburg	92	Stettin	26
München	81	Braunschweig	25
Leipzig	79	Frankfurt a. M.	25
Dresden	78	Düsseldorf	24
Gemüniß	53	Danzig	22
Magdeburg	41	Strasbourg	22
Wien	36	Köln	20
Stuttgart	33	Barmen	19
Bremen	32	Aachen	17
Celle	31	Hannover	15
Königsberg	28	Krefeld	12
Altona	28	Elberfeld	6

Auffallend sind hierbei besonders die hohen Zahlen der sächsischen und die niedrigen der rheinischen Städte. 12 der Konkursöffnungen betrafen Aktiengesellschaften auf Aktien, 1 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht und 7 Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.

Die Cholera und ihre Folgen.

* Wie ein verheerender Gewittersturm ist die unheimliche Seuche über die Welt-handelsstadt Hamburg hereingebrochen. Tausende von Menschenleben sind ihr zum Opfer gefallen, unsagbares Unglück ist über viele Familien gekommen und während sich die Friedhöfe mit grauenhafter Schnelligkeit bevölkerten, lähmte Furcht und Schrecken das sonst so kräftig pulsirende Leben der alten Hansestadt. Nach allen Richtungen der Windrose zerstreut ungezählte Schaaren der „besseren“ Einwohner der Stadt, Schutz vor der gefährlichen Seuche suchend, in dem Glauben, daß sie gesichert seien, wenn sie sich nur außerhalb der von der Epidemie schwer heimgesuchten Waterstadt befänden. Wie kurzfristig die Flüchtlinge damit handelten, ist mehrfach besprochen worden, nicht allein, daß sie zum großen Theil ihrem Schicksal nicht entrannten, sondern sie vergrößerten dadurch auch noch die Panik, indem sie, statt auf der Stelle mit auszuweichen und nach Bürgerpflicht zur Bekämpfung der allgemeinen Noth beizutragen, nur an die eigene Sicherheit dachten. Daß sie dadurch die Gefahr in alle diejenigen Gegenden trugen, die sie als Zufluchtsorte wählten, ist an zahlreichen Beispielen erwiesen.

Schwere Vorwürfe sind Hamburg bezw. den Behörden dieser Stadt im ganzen Reiche gemacht worden und die veröffentlichten Schilderungen über die dort herrschenden Zustände dienen nur dazu, die Verantwort-

lichkeit der in Betracht kommenden Personen zu einer noch größeren zu stempeln. Gemildert aber werden die Vorwürfe, die man zu machen geneigt ist, durch das Gefühl innigen Mitleids mit dem unendlichen Jammer, der über die lebensvolle Stadt hereingebrochen ist, zumal wenn man sieht, mit welcher Aufopferung und Energie jetzt an der Bekämpfung des fürchterlichen Feindes gearbeitet wird. Wenn sich Zustände, wie die anderweit geschilderten, entwickeln konnten, so kann als Entschuldigung dafür angenommen werden, daß die verheerende Gewalt, mit der nach dem anscheinend unbedacht gebliebenen Vorpiel die gefährliche Epidemie über die Stadt hereinbrach, die in Sicherheit gewiegten Behörden und Bewohner vollständig überraschte und ihnen das Verhängnis über den Kopf wachsen ließ. Bekannt ist, daß die von der Medizinalbehörde veröffentlichten Ziffern über Erkrankungen und Sterbefälle an der Cholera sehr bald in der heimgesuchten Stadt selbst dem ausgesprochenen Zweifel an ihrer Richtigkeit begegneten, es hat aber Wochen gedauert, ehe amtlich festgestellt wurde, daß an der betreffenden amtlichen Stelle thatsächlich ein nicht zu entschuldigendes Versteckspiel getrieben worden sei. Wenn an solcher Stelle nachweislich Unwahrhaftigkeit herrscht, kann nicht ausbleiben, daß die übertriebensten Gerüchte Glauben finden und die Bevölkerung bis zu den tiefsten Schichten erregen.

Es ist nicht unsere Absicht, in dieser Zeit die Vorwürfe gegen Hamburg weiter zu spinnen, nach einer Periode hochgradiger Erregung ist eine Zeit ruhiger Auffassung eingetreten und jeder Menschenfreund fühlt tief die große Noth und den endlosen Jammer, unter denen die Einwohnerschaft Hamburgs leidet. Zu den seelischen Bedrängnissen des Summers über die Rücken, welche die Seuche in zahlreichen Familien gerissen hat, zu dem

innigen Mitleid mit den vielen verwaisten Kindern, die beide Eltern in dieser schweren Zeit verloren haben, gesellt sich die äußere Sorge, die durch das Stocken der Geschäfte und die zunehmende Erwerbslosigkeit hervorgerufen, und die bei dem herannahenden Winter doppelt bedenklich wird. Auf Handel und Wandel hat die Heimsuchung fast noch verderblicher eingewirkt, als auf Gesundheit und Leben, dieser Hauptfaktor der Existenz stockt so vollständig, daß Gegenwart und Zukunft in einem sehr trüben Lichte erscheinen. In vielfach übertriebener Furcht vor Verschleppung der Seuche sind aller Orten die geschäftlichen Verbindungen mit Hamburg abgebrochen worden und da im Auslande der Seeverkehr Hamburgs auf strenge und kostspielige Quarantänemaßregeln stößt, so sind fast nach allen Richtungen hin die belebenden Ader des Erwerbslebens unterbunden. Die sonst überfüllten Eisenbahnzüge nach und von Hamburg fahren z. B. fast leer, so daß man auf den in Hamburg einmündenden Bahnen schon zahlreiche Züge eingestellt hat, eine drückende geschäftliche Stille ist das Kennzeichen der unbehaglichen Situation, unter der Hamburg in erster Linie und im weiteren Bereich das ganze Land leidet.

Zweifellos ist die furchtbare Krankheit selbst der schlimmere Feind, ihre bösen Folgen aber werden noch lange fühlbar sein. Glücklicherweise ist freilich Hamburg eine im wahrsten Sinne des Wortes „reiche“ Stadt, die, wenn erst der schlimmere Gegner besiegt ist, auch bald mit dessen Bundesgenossen, der materiellen Noth, fertig werden wird. Daß das Eine wie das Andere bald erreicht sein möge, ist unser aufrichtiger Wunsch.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 12. September. Abgemacht beginnt wieder eine gewisse Verabingung der Ge-

Todtengräbers Töchterlein.

Novelle von Franz Lauschöcker.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie haben mich rufen lassen, Herr Graf,“ unterbrach der Schmied endlich das Schweigen.

„Jawohl, nehmen Sie Platz; ich habe von Ihnen gehört und will mit Ihnen reden. Sie heißen Heinrich Dammers und sind Schmied im Dorf, nicht wahr?“

„Seit vorigem Herbst, Herr Graf.“

„Sind Sie mit Ihrem Verdienst zufrieden? Haben Sie Ihr gutes Auskommen?“

„Es muß noch besser kommen — aller Anfang ist schwer.“

„Und Sie wollen schon heirathen?“

„Der Schmied sah den Fragenden überrascht und verdußt an, so daß er das Antwortwort vergaß.“

„So habe ich doch Recht gehabt,“ lächelte der Graf.

„Nein — von Heirath kann noch keine Rede sein bei mir.“

„Aber Sie haben doch Absichten?“

„Absichten schon, doch ich befürchte —“

„Noch gestern Abend —“

Er zauderte.

„Erzählen Sie nur ganz ohne Rückhalt.“

„Als der gnädige Herr Graf gestern Abend die Dorfstraße hinabfuhr, standen wir vor der Hausthür in Gesellschaft mehrerer Burschen und Mädchen. Es wurde von unserm Verhältnis geredet und die Toni warf es so weit weg, daß ich später, als wir allein waren, darnach fragte. — Sie stellte sich wehrlich, ein Wort gab das andere und wir gingen in Unfrieden auseinander, Sie — will höher hinaus, und ich könnte ihr doch ein gutes Auskommen bieten.“

„Bergmanns Saat ist aufgegangen,“ dachte der Graf.

Laut aber sagte er:

„Man kann es dem Mädchen nicht verdenken, wenn es anderswo sein Glück machen kann.“

Er hielt einen Augenblick inne und besann sich. Wenn die Sachen zwischen den Beiden so standen, war eigentlich eine weitere Unterhaltung zwischen ihnen überflüssig, denn der angebliche Bräutigam war durchaus unschädlich und kein Hemmnis für den Entschluß des jungen Mädchens.

„Wie ich übrigens höre,“ warf der Graf leicht hin, „soll ein Theaterdirektor, der die Todtengräber-Toni neulich auf einer Durchreise gesehen hat, die Absicht haben, sie für das Theater auszubilden zu lassen. Wenn sie es annimmt, wird sie in den nächsten Tagen nach der Residenz abreisen zu ihrer Aus-

bildung, und wenn Sie vielleicht später einmal die Residenz und das Theater besuchen, werden Sie Ihre Geliebte a. D. als Königin oder Prinzessin oder Fee bewundern können.“

Er lacht, als er das sagte, aber seinem Zuhörer schnitt jedes Wort wie ein scharfes Messer ins Herz hinein. Er liebte die Toni über Alles, und in seinen dörrlichen Vorurtheilen sah er sie geraden Wegs in ihr Verderben rennen, wenn sie dem lockenden Rufe zur Residenz Folge leistete. Am liebsten wäre er hinausgestürzt, um sie zu warnen, um sie zu bitten und zu beschwören, doch in dem stillen Dorfe zu bleiben und an seiner liebenden Brust, wenn auch keine rauschenden Freuden, so doch ein stilles, ungestörtes Glück zu finden. Aber der Graf ließ ihn noch nicht fort.

„Warum ich Sie eigentlich zu mir beschieden? Ich unterstütze gern junge Anfänger, und ich bin nicht abgeneigt, Ihnen die Schmiedarbeiten des Gutes zu übertragen.“

So angenehm ihm eine solche Mittheilung zu jeder anderen Zeit gewesen wäre, heute waren seine Gedanken mit andern Dingen beschäftigt. Er antwortete darum nicht einmal auf des Grafen Worte, sondern starrte wie geistesabwesend vor sich nieder.

„Wenn Sie also auf unsere Arbeiten reflektiren, so wenden Sie sich in den nächsten Tagen an meine Schwester mit einem Bittgesuch; das gnädige Fräulein wird Ihnen die Bitte gewiß gern gewähren. So, nun

wären wir fertig, Dammer, ich will Sie Ihrer Arbeit nicht länger entziehen.“

Der junge Schmied merkte die Verabschiedung, stammelte einige Worte des Dankes, machte ein paar linksche Verbeugungen und drückte sich zur Thür hinaus. Als er an dem Zimmer des Grafen vorbeikam, sah er die Toni gerade hineintreten. Sein Herz pochte ihm, seine Schläfen glühten, es war ihm so weh zu Sinne.

Er eilte heim, begrüßte kaum die Schwester, die sich nach seinem bleichen Aussehen erkundigte, und verschloß sich in seinem Kämmerlein. Seine Liebe, seine Hoffnungen, sein Lebensglück sargte er ein und begrub Alles in seinem wunden Herzen. Den Kopf hatte er in beide Hände gestützt und helle Thränen ließen die gebräunten Wangen hinab. Hin und wieder durchlief ein heftiger Schauer den Körper des starken Mannes.

Zu derselben Zeit spielte sich in dem Zimmer der Gräfin eine ganz andere Szene ab. Diese musterte das junge Mädchen, das vor ihr stand, mit prüfender Miene. Ihre Blicke schweiften von dem lockigen Haupte bis zu den zierlichen Füßchen, von dem goldgrünen Nieder zur blendend weißen Schürze. Die Gräfin war von ihrer Okularinspektion nicht unbefriedigt und wendete sich herablassend an die Besucherin, welche verschämt die Augen zu Boden schlug.

„Ich habe Sie rufen lassen, mein liebes Kind, um mit Ihnen über ihre Zukunft zu sprechen. Es thut mir leid und ich habe es

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Kreisarchiv Stormarn V 6

müher die Oberhand zu gewinnen, nachdem lange genug die Cholerafurcht das vorherrschende Gefühl gewesen ist. Wir sind freilich noch nicht so weit gekommen, alle Vorsichtsmaßregeln bei Seite zu lassen...

Bisher sind wir glücklicher Weise nach dem vereinzelten eingeschleppten Cholerafall vom 1. d. M. von weiteren Fällen der gefürchteten Seuche verschont geblieben, der Gesundheitszustand ist hier als eine durchaus günstiger zu bezeichnen...

In Ausführung des Gesetzes betr. die Aufhebung der Stolgebühren für Taufen und Trauungen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein vom 9. Juli 1892 hat der hiesige Kirchenvorstand sich mit den vorbereitenden Arbeiten beschäftigt...

Idesloe, 9. September. Auch in dem benachbarten Kirchdorfe Sülzfeld ist nun leider ein Cholera-Todesfall vorgekommen. Heute Nacht starb nämlich an der asiatischen Cholera Frau Stolten daselbst.

Wandsbek, 10. September. Während gestern hier selbst nur zwei Cholera-Erkrankungen und zwei Todesfälle vorkamen, sind heute leider vier Erkrankungen und vier Todesfälle zu verzeichnen.

oder unter choleraähnlichen Erscheinungen erkrankten, dem hiesigen Krankenhause zugeführt, von denen 37 verstarben. Bei mehreren Erkrankten konnte indessen die Choleraerkrankung ärztlich nicht festgestellt werden...

In Alt-Nahstedt ist ein Dienstmädchen an der Cholera gestorben. Es hatte am Sonnabend als Zeugin vor Gericht erscheinen müssen. Bereits am Sonntag kam die Krankheit zum Ausbruch.

Altona, 10. September. In letzter Zeit haben sich die Fälle, in denen irrthümlicher Weise Carboll statt Cognac getrunken wurde, in bedauerlichem Maße gehäuft. So wurde auch gestern Nachmittag ein Tischler, der ein Haus betreten wollte, in dem sich ein Choleraerkranker befand...

Kiel, 8. September. Ueber die Explosion im Kieler Handelshafen schreibt die „R. Z.“: Am gestrigen Abend 10 1/4 Uhr fand am Quai in unmittelbarer Nähe des schwedischen Postdampfers auf der Yacht „Anna Kirstine“ des Schiffers H. P. Jensen eine fürchterliche Explosion statt. Das Schiff hatte nur den Kapitän und den Bestmann an Bord.

um nach dem Schiff zu sehen, als die Explosion erfolgte. Die Detonation war in der ganzen Stadt zu hören und der Feuerchein auf viele Meilen zu sehen. Es fanden sich infolge dessen viele Tausende am Eisenbahnquai ein.

Kleine Mittheilungen.

Ein Unglücksfall ereignete sich in Brodersdorf in der Probstei. Dort war die elfjährige Tochter des Fuhrers Schneeloth beim Korn-einfahren beim Zwischenfahren angestellt; sie hatte also den leeren Wagen nach der Koppel und den mit Korn beladenen nach Hause zu befördern.

Am Mittwoch Morgen brannte das erst vor zwei Jahren neu erbaute Haus des Landmanns Martens in Süderholm bei Heide nieder. Ueber die Entstehungsurache des auf dem Boden ausgebrochenen Feuers ist nichts bekannt.

In Sülzfeld wurden am Mittwoch durch den stellvertretenden Kreis-Physikus Dr. Bruhe zwei Erkrankungsfälle an asiatischer Cholera konstatiert. Einer der Erkrankten ist bereits gestorben.

Das die in manchen Orten unserer Provinz eingerichtete 5-tägige Daarantäne für aus Hamburg kommende Personen gegen die Gefahr der Einschleppung der Cholera nicht schützt, hat, wie die Zeitungen berichten, ein Fall in dem Dorfe Nau bei Elmshorn erwiesen.

In Fahrstedt bei Marie brannte am Donnerstag Abend das Wohn- und Wirtschaftsgelände des Landmanns Westphalen nieder. Von dem Vieh verbrannte ein Schwein.

Anteigerichtsrath Lang aus Lunden, welcher auf Besuch nach Hamburg kam, ist dort an der Cholera erkrankt und gestorben.

Die Furcht vor der Cholera scheint auch die Herren Einbrecher von der Ausübung ihres Gewerbes abzuhalten; in fünf Tagen ist in Altona nicht ein einziger Einbruchsdiebstahl gemeldet worden.

Hamburg.

Die Fürsorge wendet sich jetzt in umfangreichem Maße den verwaisten Kindern zu. Die Zahl der elternlos und in den Familien der Angehörigen augenblicklich nicht untergebrachten Kinder wird auf ca. 1100 angegeben. Die Zahl erscheint auch glaublich, da vorgestern allein vom Barmbecker Verein 213 Kinder in drei gemieteten Häusern vorläufig untergebracht wurden.

Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Dorotheen-Allee in Hamm. Beim Spielen mit anderen Kindern erkletterte der 13-jährige Sobu eines Malers ein eisernes Stadet.

Auf den oberen Querthangungen stehen, glitt er mit den Füßen aus und kam rücklings so unglücklich auf die Spitze des Stadets zu liegen, daß die eine Stange tief in den Nacken einbrang.

Table with columns: Erkrankungen, Sterbefälle, Summa. Rows for dates from 18. August to 1. Septbr.

9. September gemeldet: Erkrankungen 310, Sterbefälle 163.

Anmerkung:

Von diesen Erkrankungs- und Sterbefällen ist die nachstehende Zahl, nämlich: Erkrankungen 128, Sterbefälle 41.

Bereits vor dem 9. September eingetreten, aber erst am 9. September zur Anmeldung gelangt. Von Sonnabend Mittag bis Sonntag Mittag wurden 310 Cholera-Erkrankungen und 161 Todesfälle gemeldet, wovon auf den 10. September 193 Erkrankungen und 102 Todesfälle entfielen.

In der Nacht zum Freitag von 12 Uhr an wurden vom Allen allgemeinen Krankenhause aus 66 Leichen von unbekanntem Personen beerdigt. Alle kamen sie in ein Waffengrab.

Aus Furcht vor der Cholera irrtümlich geworden ist in der vorletzten Nacht in Berlin der Gerichtsassessor Hermann Kramer, der am Mittwoch Abend aus Hamburg zugereist war. Der Unglückliche lief unsittlich in der Nacht auf dem Schloßplatz umher und bestreute sich unausgesetzt mit Desinfektionsmitteln, die er in großen Mengen bei sich führte.

Schon oftmals bedauert, daß Sie in Ihren beengenden Verhältnissen verkümmern sollen. Toni sah unbefangen zu ihr auf und war keineswegs überrascht von dem plötzlich hervortretenden Interesse der adelstolzen Dame.

„Und Vater und Großmutter werden Ihnen nicht zuwider sein, meinen Sie?“ „Wenn ich Sie darum bitte, nicht.“ „Haben Sie sonst nichts Liebes, was Sie zurückhält — einen Schatz etwa? Die jungen Mädchen heutzutage —“

„Ich hoffe es.“ „Die Antwort zeugt von großem Selbstgefühl. Wenn Sie die Schwierigkeiten nur nicht unterschätzen — Ihre mangelhafte Bildung erfordert noch viele Arbeit, ehe Sie den weltmännischen Schliff heraushaben.“

„Nun, dann wollen wir die geschäftlichen Sachen zurückstellen für später, in der Hauptsache sind wir einig und das Andere soll meine Sorge sein — Sie sollen sich nicht schlecht stehen dabei, mein schönes Kind, vertrauen Sie nur mir und meiner Vermittlungskraft, ich werde schon mit dem Direktor reden.“

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

für gemeinlich Vormittag be... Der 2... die Sperre l... nähernd nach... Vorjahres fest... Tag durchsch... von ca. 15 V... Es bestätig... Verhandlungen... nierungen sch... sich nach verli... unter Zugwin... hungen, über... ständigt hatte... im vergangene... indessen von d... worden, nun... Verhandlungen... lische Stand... selbstverändli... über die Gese... tatet. In frü... Konferenz der... staaten einen... gerung gewon... solche Konferen... ten, mit welc... tant.

für gemeingefährlich erklärt worden war, gestern Vormittag der Trennung der Charitee zugeführt.

Der Verlust des Hamburger Handels durch die Sperre läßt sich auch dem Werte nach annähernd nach den Ein- und Ausfuhrwerten des Vorjahres feststellen. Darnach entfällt auf jeden Tag durchschnittlich ein Ein- und Ausfuhrbetrag von ca. 15 Mill. Mark.

Deutsches Reich.

Es bekräftigt sich, daß über eine beabsichtigte Erhöhung der indirekten Reichsteuern zur Zeit Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen im Gange sind. Die Verhandlungen bewegen sich nach verschiedenen Richtungen hin, und zwar unter Zugrundelegung bereits angebotener Erhöhungen, über welche man sich schon vorher verständigt hatte.

Ausland.

Der vor den Geschworenen in Paris verurteilte Spionageprozeß hat mit der Verurteilung des Angeklagten Greiner (oder Grenier) zu 20 Jahren Zwangsarbeit geendet.

Belgien. Mutige Kämpfe zwischen französischen und belgischen Arbeitern haben während der ganzen Nacht zum Donnerstag an der französisch-belgischen Grenze bei Drganies stattgefunden.

Großbritannien.

Der in Glasgow tagende Kongreß der englischen Gewerkschaften hat u. A. Resolutionen zu dem Zweck beschlossen, gegen die Verhaftung von Arbeitern, die sich nicht dem Streik anschließen, zu verfahren.

Gunsten des Achttundentages für die Bergarbeiter und zu Gunsten der Befreiung der Kosten der Parlamentswahlen durch die Staatskasse angenommen.

Amerika.

An Bord der in New York anlangenden Europadampfer kommen noch fortgesetzt Cholerafälle vor, weshalb die Unionsregierung die strengste Quarantäne gegen diese Dampfer angeordnet hat.

Mannigfaltiges.

Scharlachepidemie in London. London, 6. September. Mit großer Hartnäckigkeit wüthet hier seit geraumer Zeit die Scharlachepidemie. Trotzdem die Anzeichen noch sehr geteilt sind; es giebt Gelehrte, die behaupten, der Aal sei überhaupt kein Fisch, und insofern ist unser Gast ob seines gräßlichen Verstoßes zu entschuldigen.

zurück und fixirte den Bruder mit den grauen, stehenden Augen. „Nun ja,“ lachte der Graf, „ich bin nun einmal ein Schwärmer für weibliche Schönheiten, und ein Kuß von schwelenden rothen Lippen oder ein Blick aus kornblumenblauen Augen —“

sanitären Behörden über 3200 Betten in den verschiedenen Londoner Hospitälern für Scharlachkranke freigehalten haben, waren gestern keine Plätze mehr frei. Dabei ist schon seit längerer Zeit ein regelmäßiger Zugang von täglich 70—80 Patienten zu verzeichnen.

Ein patriotisches Konzert und seine Folgen.

Erfurt, 1. September. In dem herrlichen Steigerarten hatte sich gestern Abend ein zahlreiches Publikum versammelt, um dem anlässlich des Sedanfestes arrangirten patriotischen Konzerte der Kapelle unserer 7ter beizuwohnen. Auf dem Programm stand, wie Erfurter Blätter erzählen, auch das bekannte große Schlachtengemälde von Saro: „Deutschlands Erinnerungen aus dem Kriegsjahre 1870/71“, dessen plastische Komposition die ganze Entwicklung einer Schlacht enthält.

„Wie in früheren Jahrhunderten die Fischdotter und die Martinsgans —“ „Und die Gelehrten haben nicht dazwischen zu reden.“ Mit diesen Worten verabschiedete die Gnadige ihn höchst ungnädig. — Nach drei Tagen wollte ein offener Wagen in den Frühlingsmorgen hinein. Darin saßen der Graf und Toni und neben dem Kutscher der Diener Bergmann mit der Miene eines siegreichen Feldherrn.

sträubte sich energisch, der auf dem Bahnhofe anwesenden Sanitätskommission Folge zu leisten und sich und sein Gepäck im städtischen Krankenhaus desinfizieren zu lassen.

Ein Kunstwerk in der Schwarzwälder Uhrenindustrie wurde von Theodor Weiser von Böhrenbach vollendet. Diese Kunstuhr ist über drei Meter hoch, zwei Meter breit und einen Meter tief und zeigt Sekunden, Minuten, Stunden, Tag, Datum, Monat, Schaltjahr, Jahreszahlen, sowie auf verschiedenen Zifferblättern die Zeit von Shanghai, Kalkutta, Petersburg, Berlin, Greenwich, Madaira, Montreal, Melbourne und San Francisco.

Telegramme.

Orig.-Telegramme der „Storm. Zeitung“.
Hamburg, 12. September. Cholerabericht.

	erkrankt	gestorben
Neu gemeldet	390	175
davon am 11.	220	141
der Rest	186	65

besteht in Nachmeldungen früherer Tage. Transporte am 11. 146 Grtr. 74 E.

Vom statistischen Bureau ist festgestellt, daß bis einschließend den 10. September 13 238 Cholera-Erkrankungen und 5805 Sterbefälle vorgekommen sind. Auf eine Bevölkerung von 640 400 Seelen gerechnet, ergiebt dieses für 1000 Personen 20,7 erkrankt und 9,1 gestorben.

Stettin, 12. September. Die Polizeibehörde macht bekannt, daß der Arbeiter der Wolfischen Schneidemühle, Borchward, an der Cholera asiatica erkrankt sei. Die Schneidemühle wurde geschlossen.

Bruno Ellern, saß in seinem Bureau und arbeitete eifrig seit der frühen Morgenstunde. Es war ein korpulenter Herr, mit vollständiger Glaxe, grauemirtem Nackenbarte und gutmüthigem Gesichtsausdruck. Er war Theaterdirektor aus Leidenschaft, und trotz der tausendfachen Unannehmlichkeiten und Schereereien schwärmte er für sein Theater und widmete ihm seine ganze nicht unbedeutende Arbeitskraft.

(Fortsetzung folgt).

Standesamts-Nachrichten von Sied.

Monat August. Geboren. Am 2. Tochter dem Halbhufner Hans...

Anzeigen.

Cholera.

Schleswig, den 5. September 1892. Nachdem sich in den meisten Pöpsel-

Der Regierungspräsident. Vorstehende Verfügung bringe ich zur...

Bekanntmachung.

Desinfektionsmittel werden auf Amtskosten bis auf Weiteres...

Werner Müller,

Fabrikation feiner Liqueure und Branntweine, Ahrensburg, Große Straße, empfiehlt: Cognac...

Bekanntmachung

Die tägliche gründliche Desinfektion der Bedürfnisanstalten Aborte, Gruben...

Die Desinfektion der Abtritte

geschieht am besten durch sogenannte Kalkmilch. Die Zubereitung der Kalkmilch...

Die tägliche Desinfektion der Abtritte geschieht nun in der Weise, daß man täglich...

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Der beste Kalender für 1893

ist unbedingt Dr. Meyns schlesw.-holstein. Haus-Kalender, 25. Jahrgang...

Verlag der Dürreschen Buchhandlung, Leipzig.

Die holsteinische Küche

Eine Anleitung zur Führung des Hausstandes nebst ca. 1000 vorzüglicher Kochrezepte...

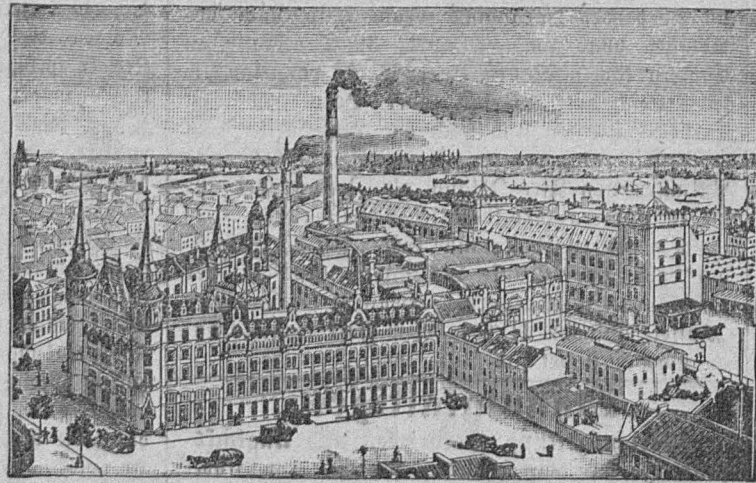
!! Delicatessen !!

Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild...

Actien-Bier-Brauerei Marienthal.

Hierdurch theilen wir den geehrten Consumenten unserer Biere mit, daß bereits seit Jahren...

Hamburg, im September 1892. Die Direction.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln. Dampftrieb: 650 Pferdekräft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein großes Lager aller Manufakturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl.

Goldenes Melodienbuch.

100 Opernstücke, Volksweisen, Lieder und Tänze. Für Klavier à 2 ms. leicht bearbeitet von H. Kleinmichel.

Feld- und Garten-Sämereien,

nur in bekannten besten Qualitäten, empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Bahnhof-Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von Polster-Arbeiten aller Art.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch...

Suchen zum 20. Septbr. cr. Schlafstellen u. gute Kost für einige junge Leute...

Landgemeinde-Ordnung nebst Einführungsgesetz für die Provinz Schleswig-Holstein.

Apothete in Ahrensburg empfiehlt: Sämtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege...

Technicum Mittweida - Sachsen - Maschinen-Ingenieur-Schule, Werkmeister-Schule, Vorunterricht frei.

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 10. September. Weizen still. Angeboten 120-125 Pf....

Table with 4 columns: September, Barometer Stand in mm, Thermometer Grad Reaum., Wind. Data for 10.9.92, 11.9.92, 12.9.92.